

Skandalstück – Ur-Musik – innovativ und wegweisend „Le Sacre du Printemps“ von Igor Strawinsky

II/A5

Bernhard Leitz, Gomaringen bei Tübingen



Szene aus einer Aufführung von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“

1913 war das Jahr der Musikskandale, die sich in die Zeit des Umbruchs um 1910 einreihen lassen: In Wien löste ein Konzert mit Werken von Schönberg, Berg und Webern einen Eklat aus, in Paris sorgte die Uraufführung des Balletts „Le Sacre du Printemps“ von Strawinsky für einen handfesten Theaterskandal. Heute ist das Werk in das Kernrepertoire der Balletthäuser eingegangen und steht auch als zentrales Beispiel für die expressionistische Musik des frühen 20. Jahrhunderts in den Sek-II-Lehrplänen für das Fach Musik. Dennoch hat der „Sacre“ nichts von seiner Ursprünglichkeit, seiner archaisch anmutenden Rhythmik und Klanglichkeit verloren, die später Vorbild für viele Komponisten und Stile bis hin zum Techno waren und noch immer sind. Vermitteln Sie mit diesen Materialien Ihren Schülerinnen und Schülern ein außergewöhnliches, packendes Werk, dessen historische Hintergründe und zugleich eine darin zum Ausdruck kommende spezielle Kompositionstechnik.

Klassenstufe:	10–13 (Sek II)
Dauer:	10 Unterrichtsstunden (inkl. Klausur)
Themenaspekte:	Musik des Expressionismus Strawinskys „Schablonentechnik“ „Musikalischer Kubismus“: Polymetrik, Polyrythmik, Polytonalität Moderner Ausdruckstanz
Klangbeispiele:	Für diese Reihe wird eine Aufnahme des „Sacre“ benötigt.
Filmmaterial:	Eine Video-Aufnahme des Werkes bzw. des Films „Rhythm Is It“ wird empfohlen.
Notenmaterial:	Der Einsatz der Partitur des „Sacre“ in Kursstärke ist erforderlich. (Medienhinweise in der Infothek)

Reihe 7 S 12	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Infothek
------------------------	----------------	-----------------	------------	----------------	-----------------

Materialübersicht

Material S.

Stunde 1/2:	Expressionistische Musik – Historischer Hintergrund und Inhalt von Strawinskys „Sacre“		
M 1 (Bd)	Zwei Szenen aus „Le Sacre du Printemps“		1
M 2 (Bd)	Zwei Kunstwerke aus der Zeit des Expressionismus		2
M 3 (Tx)	Zwei Texte aus der Zeit des Expressionismus		3
M 4 (Tx, Bd)	Expressionismus: Hintergründe – Kunst – Literatur – Musik		5
M 5 (Tx, Bd)	Inhalt und Handlung des Balletts „Le Sacre du Printemps“		6
Stunde 3/4:	Igor Strawinsky und sein „Sacre“: Biographisches – Ursprünge – Einführung in Strawinskys „Schablonentechnik“		
M 6 (Tx, Bd)	Igor Strawinsky und die Ballets russes		7
M 7 (No)	Strawinskys Quellen: Zwei russische Volkslieder		9
M 8 (No, Ab)	Traditionelles montiert – „Rondes printanières“ (IV)		11
	(Lö) <i>Lösung (M 8)</i>		12
M 9 (No, Ab)	Instrumentengruppen klanglich „montiert“ – Partiturseite aus „Jeux des cités rivales“ (V)		13
M 10 (Bd)	Deckfolien-Vorlage zu M 9		14
Stunde 5/6:	Polyrhythmik und Polymetrik – Strawinskys rhythmisches Schablonenprinzip		
M 11 (Fo)	George Braque: Stillleben mit Violine und Krug		15
M 12 (Ab, No)	Strawinskys „rhythmischer Baukasten“: „Glorification de l'élue“ (XI) und „Danse sacrée“ (XIV)		16
	(Lö) <i>Lösung (M 12)</i>		18
M 13 (No)	Polymetrisches Rhythmical – ein Experiment		19
M 14 (No, Ab)	Montage von rhythmisch-metrischen Ebenen – „Cortège du sage“ (VI)		21
M 15 (Bd)	Deckfolien-Vorlage zu M 14		22
Stunde 7/8:	Strawinsky, der musikalische Monteur – das tonale und formale Schablonenprinzip am Beispiel von „Les augures printaniers“ (II)		
M 16 (No, Ab)	Polytonalität – Notenauszug aus „Les augures printaniers“ (II)		23
M 17 (Ab, No)	Melodiebausteine und Ostinato-Elemente in „Les augures printaniers“ (II)		24
Erläuterungen			26



Klangbeispiele (Kb) / Video

Für diese Reihe wird eine Aufnahme von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ benötigt;



Zusätzlich wird der Einsatz einer Video-Aufnahme des Werkes bzw. des Films „Rhythm Is It“ empfohlen (siehe Infothek/CDs, /DVDs)

M 1 Zwei Szenen aus „Le Sacre du Printemps“

II/A5



akg images



akg images

Zwei Szenen aus dem Ballett „Le Sacre du Printemps“ (Musik von Igor Strawinsky).



Klangbeispiel

Igor Strawinsky: Le Le Sacre du Printemps. XIV.: Danse sacrale

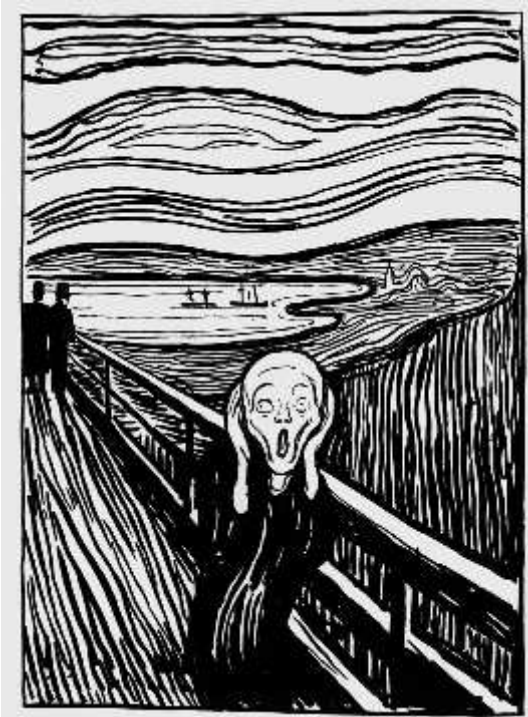
Deutsche Grammophon 028947840411GB oder 02894453826GMA2, Track 14

Aufgaben (vor Bekanntgeben des Werktitels)

Sie hören einen Ausschnitt aus einem Ballett und sehen dazu zwei Szenenausschnitte.

1. Beschreiben Sie die Wirkung, die Musik und Fotos auf Sie ausgeübt haben.
2. Versuchen Sie eine historische Einordnung von Musik und Fotos.
3. Kennen Sie bildende Künstler oder Schriftsteller/Dichter aus der historischen Epoche, der Sie die Ballettmusik zugeordnet haben?

M 2 Zwei Kunstwerke aus der Zeit des Expressionismus



akg images

Edvard Munch: Der Schrei. © The Munch Museum/
Th Munch Ellingsen Group/VG Bild-Kunst, Bonn 2013



Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

Karl Schmidt-Rottluff: Frauenkopf, 1915. © The Munch Museum/
Th Munch Ellingsen Group/VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Aufgaben

1. Betrachten Sie das linke der beiden Bilder (wer den Titel schon kennt, möge diese Kenntnis einen Moment zurückhalten). Was ist Ihrer Meinung nach dargestellt? In welcher Weise?
2. Betrachten Sie den Stil und die Technik des zweiten Bildes. Welche Assoziationen haben Sie dabei?
3. Versuchen Sie eine historische Einordnung beider Kunstwerke. Begründen Sie diese bitte auch.

M 3 Zwei Texte aus der Zeit des Expressionismus

Gustav Sack: Der Schrei

Aus dieser steingewordenen Not,
aus dieser Wut nach Brunst und Brot,
aus dieser lauten Totenstadt,
die sich mir aufgelagert hat
härter als Erz, schwerer als Blei,
steigt meine Sehnsucht wie ein Schrei
quellend empor nach Meeren und Weiten
und ungeheuren Einsamkeiten,
aus all dem Staub und Schmutz und Gewimmel
nach einem grenzenlosen Himmel.

Aus: *Die drei Reiter*

Aufgaben

1. Lesen Sie den linken Text und versuchen Sie einen Bezug zu Munchs „Der Schrei“ herzustellen (nicht nur vom Titel her!).
2. Lesen Sie den zweiten Text. Welche Assoziationen haben Sie dabei?
3. Versuchen Sie sowohl eine historische Einordnung beider Texte als auch, diese auf die beiden zuvor betrachteten Kunstwerke zu beziehen.

Sergej Mitrofanovic Gorodeckij: Man errichtet Jarila (16. Juli 1905)

Man schärfte die Axt aus Kieselstein,
man versammelte sich auf dem grünen Teppich,
man versammelte sich unter dem grünen Zelt.
Dort schimmert weiß der entblößte Stamm,
dort schimmert weiß der Stamm der Linde.
Linde, zarter Baum, Linde –
Stamm der Linde,
entblößt.

Voran – grauhaarig, zerkaut –
geht der alte Zauberer.
Überlebt hat er zweitausend Monde,
begraben hat der die Axt.
Von fernen Seen
ist er hergekommen.
Ihm gehört der erste Schlag
auf den weißen Stamm.

Da sind zwei Priesterinnen des zehnten Frühlings
dem Greise gegeben.
In ihren Augen
ist nur Furcht,
und wie der Stamm schimmern weiß ihre Körper.
So weiß
ist nur – zarter Baum – die Linde.

Aus der Gedichtsammlung „Jar“ (1907) von Sergej Mitrofanovic Gorodeckij (Übersetzung: Irmgard Wille)

Er nahm eine und führte sie heran, wälzte
sie auf den Stamm,
band sie fest.
Er ließ die Axt pfeifen –
eine schwache Stimme hob an und fiel.
So wurde der erste Schlag geführt.
Es erhoben andere nach ihm.
die blutige Axt,
diese Axt aus Kieselstein.
Auf den Körper einmal,
auf die Linde
zweimal ließen sie sie herabfallen.

Und der Stamm wurde blutig, er nahm ein
Gesicht an.
Da ein Strich – das ist die Nase;
da ein Loch – das ist ein Auge.
Auf den Körper einmal,
auf die Linde zweimal.
Rot wurde das Gras,
purpurrot der Abhang,
und zu Füßen
in roten Flecken liegt
der neue Gott.

M 4 Expressionismus: Hintergründe – Kunst – Literatur – Musik

Kunst um 1910 Die Zeit um 1910 erlebte einen gewaltigen Umbruch, der alle Bereiche des gesellschaftlichen, geistigen und künstlerischen Lebens umfasste. Eine neue Generation war herangewachsen und lehnte sich gegen überkommene Wert- und Lebensvorstellungen auf.

In zunehmendem Maße erkannte man die **Gefahren der technischen Neuerungen** und der von diesen geprägten **modernen Gesellschaft**: Die Anonymität der **Großstadt**, das **soziale Elend** weiter Gesellschaftsschichten, das Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber der Welt der Maschinen und angesichts der immer stärker **mechanisierten Zivilisation**.

Die **Psychoanalyse** eröffnete den Zugang zu ungeahnten Abgründen der menschlichen Seele, die im 1. Weltkrieg furchtbare Realität wurden. Der Fortschrittsoptimismus des späten 19. Jahrhunderts wird von einer tiefen **Welt- und Kulturskepsis** abgelöst.

neue Kunst

Die neue Kunst, die man ihrer starken Ausdruckskraft (franz. „expression“) wegen **„Expressionismus“** nennt, will **das Innere**, das Wesen der Dinge und Menschen aufdecken und ungeschminkt wiedergeben und schreckt dabei auch vor dem **Hässlichen und Chaotischen** nicht zurück.

Mittel

Die expressionistischen Mittel sind irritierend neuartig und oftmals bewusst herausfordernd: Die **Malerei** setzt sich über die Regeln der Perspektive, der Proportion sowie der „natürlichen“ Farben hinweg und neigt zur **Verzerrung**; die **Literatur** entwickelt **Wortneubildungen** und löst die herkömmliche Syntax auf; sie prangert die Not der Arbeiterklasse an und geißelt die **Schrecken des Krieges** sowie die **Einsamkeit und Entfremdung** der Menschen.

Musik um 1910

Auch die Musik findet zu einer völlig neuen Sprache; grundlegend ist dabei das **Streben nach möglichst freiem, spontanem Ausdruck** innerlich subjektiver Zustände. Entsprechend lösen sich alle musikalischen Elemente in einer bis dahin nicht gekannten Weise von überkommenen Bindungen: **Rhythmik und Dynamik** werden extrem gesteigert (z. B. Strawinskys „Le Sacre du Printemps“, 1913), Melodik und Harmonik **entfernen sich endgültig von der Tonalität** (z. B. Schönbergs frühe atonale Musik), die Form wird zu einem jeweils individuellen Gestaltungsproblem, **neuartige Instrumentation** rührt zu erregenden Klangfarben (Schönberg, „Fünf Orchesterstücke“ op. 16, 1909), textgebundene Musik **erweitert die Ausdrucksbereiche der Singstimme** (Sprechgesang, Flüstern, Schreien usw.). Dennoch ist eine solche extreme Ausdruckssteigerung immer mit der Suche nach extremer Stimmigkeit der Struktur, nach genauester Durchbildung des Details gekoppelt. Insgesamt ist der Expressionismus keine einheitliche Stilphase. Schönberg und seine Schüler, Strawinsky, Hindemith, Bartok u.a. haben ihn durchlaufen und sind dabei jeweils zu außerordentlich verschiedenen kompositorischen Ergebnissen gelangt.



Szene aus „Le Sacre du Printemps“

akg im: ges

M 8 Traditionelles montiert – „Rondes printanières“ (IV)

2 Litauische Volksweisen

① 
O kad aš bu - vou ...



② 
O kad aš gé - riou ...



„Nuka Kumuschka“ (aus: Rimskij-Korsakov: 100 russ. Volkslieder, Nr. 50)

③ 



„Chorovod-Beschwörung“ – Einleitung zu „Rondes printanières“
(Chorovody ≙ ‚Reigentanz‘)




„Chorovod-(Reigen-)Melodie“ aus „Rondes printanières“
(transponiert)



Aufgaben

1. Hören Sie Teil IV des „Sacre“, „Rondes printanières“ und versuchen Sie danach, Ihren Eindruck von der Musik zu artikulieren.
2. Der Titel des Ballettabschnitts bedeute „Frühlingsreigen“. Passt er Ihrer Meinung nach zu der gehörten Musik?
3. Versuchen Sie einen Bezug zwischen der Wirkung der Musik und der Handlung des „Sacre“ herzustellen.
4. Hören oder singen Sie die im Arbeitsblatt vorkommenden Melodien litauischer Volksweisen und vergleichen Sie sie mit den Melodien der beiden russischen Lieder „Lied der Wolgabootschlepper“ und „Wanja“ (M 7).
5. Welche Melodie-Teile tauchen in den Melodiezitate aus dem „Sacre“ wieder auf? Benennen Sie sie und zeichnen Sie sie entsprechend ein.

Aus: Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps/The Rite of Spring. © 1912, 1921 Hawkes & Son (London), Ltd. Mit freundlicher Genehmigung des Musikverlages Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH & Co. KG, Berlin

Reihe 7

Verlauf

Material
S 11

LEK

Glossar

Infothek

„Le Sacre du Printemps“ von Igor Strawinsky (Sek. II)

II/A5

Reihe 7	Verlauf	Material S 13	LEK	Glossar	Infothek
----------------	----------------	-------------------------	------------	----------------	-----------------

M 9 Instrumentengruppen klanglich „montiert“ – Partiturseite aus „Jeux des cités rivales“ (V)

II/A5

57 Molto allegro ♩ = 168

1 Piccoloflöte

2 3 große Flöten (3. auch Piccolo)

3 Altflöte (in G)

4 4 Oboen (4. auch 2. Englischhorn)

5 Englischhorn (in F)

6 Piccoloklarinette in D und Es

7 3 Klarinetten in B und A (2. auch 2. Bassklarinette)

8 Bassklarinette in B

9 4 Fagotte (4. auch 2. Kontrafagott)

10 Kontrafagott

11 8 Hörner in F (7. und 8. auch Tenortuben in B)

12 Kl. Trompeten

13 4 Trompeten in C (4. auch tiefe Trompete in Es)

14 3 Posaunen

15 2 Basstuben

16 Pauken

17 Schlagzeug: Große Trommel, Tamtam, Triangel, Tambourin, Guero, Piatti antichi in As und B

18a Violine I

19 Violine II

20 Viola

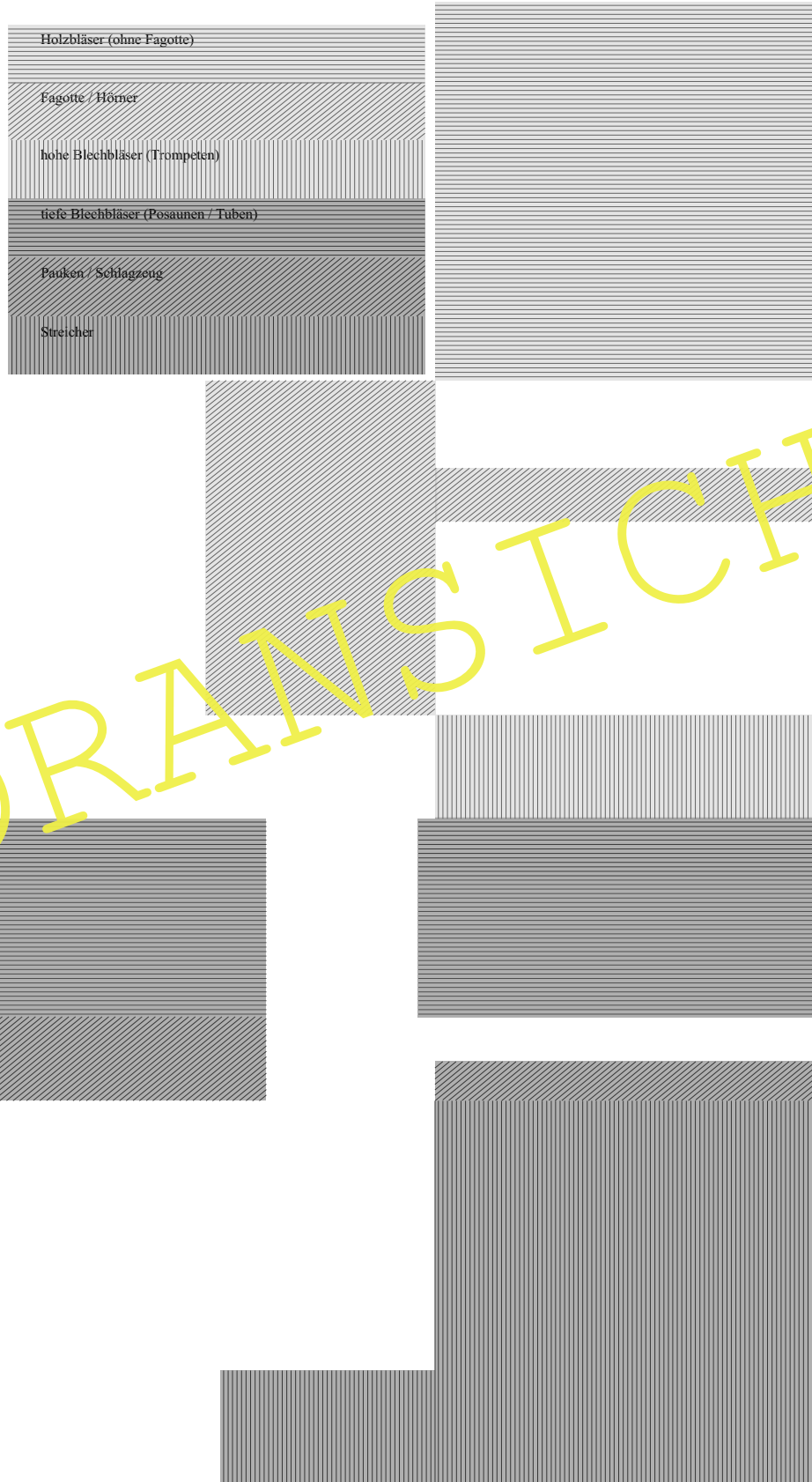
21b Violoncello

22 Kontrabass

Aus: Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps/The Rite of Spring. © 1912, 1921 Hawkes & Son (London), Ltd. Mit freundlicher Genehmigung des Musikverlages Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH & Co. KG, Berlin

M 10 Deckfolien-Vorlage zu M 9

II/A5



M 11 George Braque: Stilleben mit Violine und Krug

II/A5



© VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Braque, Georges: Stilleben mit Violine und Krug

M 11 George Braque: Stilleben mit Violine und Krug

II/A5

VORANSICHT

Aufgaben (M 11)

1. Was ist in „Le Sacre du Printemps“ so unerhört „neu“ und „modern“, anders als bei der Musik, die wir sonst zu hören gewohnt sind?
2. Sie sehen das Bild „Stilleben mit Violine und Krug“ von Georges Braque. Wie lässt sich der Malstil von Braque charakterisieren?
3. Inwiefern hat Braques Maltechnik etwas mit der Musik von Strawinsky zu tun? Welche Parallelen lassen sich zwischen beiden Werken ziehen?
4. Was hat Strawinsky im Bereich der Rhythmik Neues entwickelt (bzw. „Altes“ in die Musik wiedereingeführt)?